



## Förderverein lädt Jugendliche ein

Nach vielen internen Diskussionen über ein Für und Wider setzte sich eine Mehrheit der aktiven Kameraden mit dem Beschluss der Gründung einer Jugendfeuerwehr zum 1. Juni 1972 durch. Sie war auch die erste Jugendfeuerwehr in Wuppertal. In den folgenden Monaten konnten insgesamt zwölf Jungen im Alter von 14 bis 15 Jahren gewonnen werden, die heute als Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr Cronenberg in die Geschichte eingehen.

Die damalige Ausrüstung bestand nur aus einem Blaumann, Stiefel und einem roten Helm. Beim Dienst in der Jugendfeuerwehr stand die feuerwehrtechnische Ausbildung im Vordergrund. In den Sommermonaten wurde praktischer Übungsdienst, im Winter theoretische Ausbildung durchgeführt. Schon nach einem Jahr wechselten die ersten Mitglieder nach einer gestrengen „Abnahme“ durch den seinerzeitigen Wehrleiter Heinz Vitt in die aktive Wehr. Doch konnten zum Fortbestand der Jugendfeuerwehr un-

mittelbar neue Mitglieder gewonnen werden. Die Themen Ausbildung und Vorbereitung auf den Feuerwehrdienst waren zwar von den Jugendlichen begehrt, standen jedoch nicht immer im Mittelpunkt der Jugendarbeit. Viel Wert wurde schon damals auf eine breite Betätigung der Jugendlichen auch im Rahmen alternativer Hilfsdienste gelegt und soziales Engagement entwickelte sich immer stärker. So war die Beteiligung an Cronenberger Veranstaltungen wie Werkzeugkiste oder Martinszug schon bald selbst-

verständlich. Das Rettungsschwimmabzeichen und eine Ausbildung in Erster Hilfe beim Deutschen Roten Kreuz gehörten ebenso dazu, da hier eine traditionell gute Zusammenarbeit bestand. Mit einer dreitägigen Veranstaltung feierte man 1997 das 25-jährige Jubiläum der ältesten Wuppertaler Jugendgruppe der Feuerwehr und richtete zum 35-jährigen erneut ein Zeltlager aus. Zum 40-jährigen Jubiläum wollte man neue Wege gehen. Mussten zuvor

die Jugendlichen selber immer viel Arbeit zum Fest leisten, wurden sie dieses Mal zu einem unbeschwerten Tag in den Movie Park eingeladen und feierten nach der Rückkehr noch gemeinsam in der Feuerwache in der Kemmannstraße.

